

## Fraktion SPD/Freie Wähler Haushaltsrede 11.03.2020

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Welsche,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,  
verehrte Presseverteter,  
meine Damen und Herren,

die Beratungen des Haushalts der Stadt Rheinau und insbesondere die Haushaltreden, stellen nicht nur die Befassung mit dem Zahlenwerk an sich dar, es wird auch die lokale Politik generell bewertet.

Am 29.01.2020 hat Bgm Welsche den Haushaltsentwurf im Gemeinderat eingebracht.  
Als gute Nachricht wurde uns mitgeteilt, dass nach gegenwärtigem Stand die Stadt in der Lage sei den gesamten Ressourcenbedarf sowie sämtliche geplanten Investitionen aus eigenen Finanzierungsmitteln im Haushalt und im Finanzzeitraum zu finanzieren.

Nicht erwähnt wurde dabei, dass dies nur möglich ist, weil der Zukunftsfond für Kiespacht und Stadtentwicklung von 1,2 Mio. für die nächsten 4 Jahre nicht einbezahlt wird und 2,1 Mio. für den Ankauf von Bau-u. Gewerbeflächen nicht in den Haushalt mit eingestellt wurden.

Einige Sätze später wurde er dann noch deutlicher.  
Es gibt in Rheinau ab 2023 keinen Spielraum mehr für geplante Investitionen.

Zitat: Dann wären, nach jetzigem Stand, entweder Kredite aufzunehmen oder wir müssen bis dahin weiter intensiv Einsparmöglichkeiten ausschöpfen. Dies am besten mit einer Erhöhung der Erträge. Zitat ende.

Was mit Erhöhung der Erträge gemeint ist, hat man bei den Bestattungsgebühren schon zu spüren bekommen. Teils um 125% wurden manche Sätze erhöht.

Weitere Gebührenerhöhungen in allen Bereichen sind schon in der Diskussion.

Auch der vor Jahren gefundene Kompromiss bezüglich der schrittweisen Erhöhung der Kindergartengebühren bis 30% unter dem empfohlenen Landesdurchschnitt erreicht werden, ist einigen noch nicht genug.

Auch die Steuern, die Rheinau erheben kann, stehen auf dem Prüfstand. Dazu gehören sowohl die Grundsteuer, als auch die Gewerbesteuer.

Rheinau hat sich seit dem Zusammenschluss im Jahre 1975 mit seiner sozialen Ausrichtung sehr gut entwickelt. Diese Ausrichtung will unsere Fraktion weiter beibehalten - dafür stehen wir als Fraktion SPD/FW, auch wenn die derzeitige Politik in Rheinau sich anders entwickelt.

Rheinau hat nämlich nicht ein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem.

Ein Problem steht wöchentlich im Mitteilungsblatt:

1-3 Seiten mit Stellenangeboten der Stadt, sind fast immer darin.

das zweite Problem ist die in den letzten Jahren hinzugekommene Anspruchsinflation.

zwei Beispiele: Videoüberwachung im Schulzentrum und der noch zu besetzende GVD in Rheinau. Beide Beispiele kosten uns nur Geld und spaltet die Bevölkerung.

Rheinau hat eine große Infrastruktur, die es zu erhalten gibt. In guten Jahren ist man stolz darauf, dass wir es uns in der Flächenstadt Rheinau leisten können 9 Kindergärten, 9 Friedhöfe, Sport- u. Festhallen in allen Stadtteilen zu unterhalten. In schlechten Jahren ist genau diese Unterhaltung der Grund für die Haushaltprobleme.

Es wäre wichtig und richtig die bestehende Infrastruktur, die unsere Vorgängerinnen und Vorgänger geschaffen haben, zu erhalten und wo möglich sogar noch zu ergänzen. Aber doch nicht um jeden Preis!

Richtig ist aber auch, dass nach über 45 Jahre Rheinau sich nun auch die Räte von der Kirchturmpolitik verabschieden müssen.

Jedes Angebot der Stadt muss es nicht in jedem Ortsteil geben.

Nach wie vor bin ich der Meinung, für 11.400 Einwohner von Rheinau hätte ein Hallenbad gereicht. Kostenstand jetzt: 1.7 Mio Sanierung und 34 Jahre lang 185.000 Euro Belastung. Insgesamt 7.4 Mio. Euro.

Unsere Nachfolger werden über diesen Klotz am Bein bestimmt „in Anführungsstrichen“ sehr erfreut sein.

Das Geld welches hierfür benötigt wird, zahlen alle Bürgerinnen und Bürger von Rheinau über Steuern und Gebühren.

*Rheinau sollte aber weiter zusammenwachsen !*

Die Rheinauer Bevölkerung ist, und dies kann man immer wieder feststellen, schon deutlich weiter als einige Räte.

Die Feuerwehren sind zu nennen: Freistett u. Bische wollen sich zusammenschließen. Diersheim u. Honau haben es sogar schon getan.

Turner und Sängler gehen in jenen Rheinauer Verein, deren Ausrichtung ihren Wünschen entspricht. Egal in welchem Ortsteil dieser ist.

Im Fussball gibt es nicht nur im Jugendbereich Spielgemeinschaften.

Der Seniorenrat hat ebenfalls vor wenigen Tagen gezeigt wie groß die Rheinauer Gemeinschaft schon ist.

Und die Jugend, auf die es in Zukunft ankommt, nennen sich schon längst Rheinauer.

Darum sollte man jetzt die Chance erkennen und eine zukunftsfähige Ausrichtung von Rheinau durch eine zukunftsweisende Politik, eine noch besser Lebensqualität für die nachfolgenden Generationen in Rheinau einzuleiten.

Die wenigen vorhandenen Ressourcen sollten gezielt eingesetzt werden. Das verstehen wir unter Generationen-Gerechtigkeit und zukunftsfähigen Handeln.

„Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“.

Die Deutung ist in der Literatur klar. Sie bedeutet Anspüche zu stellen. Vorteile in Anspruch zu nehmen, aber nicht bereit sein die Nachteile, welche sich zwangsläufig daraus ergeben, in Kauf zu nehmen.

Die kommenden Jahren verlangen von uns allen eine klare Prioritätensetzung und Wünsche, seien sie auch noch so berechtigt, zurückzustellen.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf 2020-2023 steht auf einem sehr sandigen Boden.

Aus diesem Grund haben wir schon aus Sorge heraus auf haushaltswirksame Anträge verzichtet.

Natürlich gibt es immer wieder ein Auf und Ab in den Haushalten. Aber diese Delle wird, so glauben wir, länger als in der Wirtschaftskrise 2008 u. 2009 nachwirken.

Die jetzt eintrübende Wirtschaftskrise wird den Handlungsspielraum noch weiter einschränken und dann kommt auf uns tatsächlich noch ein Einnahmeproblem hinzu.

Spätestens dann wird es schwer unsere Pflichtaufgaben, wie zum Beispiel die Personalkosten zu erwirtschaften und die weiteren steigenden Aufgaben im Kindergarten- und Schulbereich zu erfüllen.

Zukunftsthemen wie z.B. Digitalisierung der Schulen, Glasfaserausbau, und das ganz große Thema Klimaschutz und Mobilität wird den Rat auch weiter fordern.

Auch wenn auf Antrag der CDU/FDP kein weitere Ausbau des Rufautos und die Nichteinführung des Fiffy/Fiffy Taxis in Rheinau beschlossen wurde.

Und auch wenn unser Antrag auf städtische Förderung von energetischen Maßnahmen wie z. B. Heizungssanierung, Dämmung, Photovoltaikanlagen etc. mit 25.000 Euro Förderung für unsere Rheinauer Bürger abgelehnt wurde, wird der Klimaschutz trotzdem in Rheinau weiterhin eine große Rolle spielen und noch sehr viel Geld kosten.

Immerhin wird jetzt ein Arbeitskreis Klimaschutz in Rheinau geründet.

Die Stadtentwicklung 2035 , bei der die Einwohnerinnen und Einwohner mit einbezogen waren und die Ortschaftsräte sowie die Gemeinderäte schon einige Beschlüsse gefasst haben, sollten wir nicht wieder in Frage stellen.

Der erste wichtige Schritt einen Bebauungsplan für Abschnitt eins aufzustellen, fand ja auch eine Mehrheit.

Ich persönlich sehe es als das Projekt an, welches Rheinau zukunftsfähig macht und den Rheinaugedanken weiter prägen wird.

Für ein Baugebiet im OT Freistett haben wir alle gekämpft, nun soll es endlich so weit sein. Wir sollten hier besonders auf den Klimaschutz achten. Photovoltaik und E-Tankstellen sollten hier gleich mit eingeplant werden.

So ganz kommt man in einer Haushausrede aber dann doch nicht ohne Zahlen aus.

In dem Zahlenwerk sind viele kleine Kostensteigerungen auf die ich nicht eingehen will, obwohl sie im Gesamtkontext auch dazu beitragen, dass unser Ergebnishaushalt 2020 mit einem dicken Minus abschließt.

Der Fehlbetrag von 2.18 Mio. ist zum großen Teil sowohl auf die negativen Entwicklung der all. Finanzwirtschaft, als auch auf die zusätzlichen Lasten beim Personal von ca. 1/2 Mio. sowie auf die sehr deutlichen Steigerung bei den Sach- u. Dienstleistungen von ca. 1.8 Mio. zurückzuführen.

Der gesetzlich normierte Haushaltsausgleich wird zudem nur erreicht, weil der Fehlbetrag durch das positive Ergebnis von 2018 ausgeglichen werden kann.

Der Ergebnishaushalt lässt sich auch 2021 u. 2022 noch positiv darstellen und ist mit kleinen Überschüssen belegt.

2023 wird es aber dann sehr deutlich negativ:

Stand jetzt fehlen dann 683.800 Euro.

Damit wäre unser Haushalt nicht mehr genehmigungsfähig !!!

Das Investitionsprogramm ist mit 17.3 Mio. für die Jahre 2020 – 2023 noch immer sehr beachtlich.

Noch werden wir ohne Kredite auskommen.

Der Liquiditätsmittelstand verringert sich ebenfalls drastisch.

Er wird von 10.2 Mio. Stand Ende 2019 auf 532.100 TD sinken.

Insgesamt wird Rheinau Ende 2020 einen Gesamtschuldenstand von 1.271 Euro pro Einwohner haben. Der Landesdurchschnitt ist mit 1.101 pro Einwohner angegeben.

Die Haushaltsstrukturkommission soll es jetzt richten.

Man kann gespannt sein, welche Lösungsvorschläge von denjenigen kommen, die mit ihrer Anspruchsinflation überhaupt zu diesem Haushalt beigetragen haben. Ein Umdenken und eine Trendwende muß schnellstmöglich eingeleitet werden.

Unsere Fraktion stellt sich dieser Aufgabe. Einige Vorschläge wurden schon gemacht und ich kann versichern, dass wir weiter konstruktiv und lösungsorientiert mitarbeiten werden.

Zusammenfassend möchte ich noch betonen, dass nicht alles so negativ ist, wie es vielleicht in meiner Rede überkommt.

Es ist nun mal einfach angebracht in Reden zum Haushalt Tatsachen ans Licht zu bringen, die nicht so gut sind und denen wir uns stellen müssen, auch wenn das nicht populär ist.

Man soll jedoch immer auch das Positive sehen. So manche Krise wurde schon bewältigt und auch diese Krise wird Rheinau wieder gestärkt nach vorne bringen.

An dieser Stelle gilt mein Dank dem Kämmerer Herrn Beck und seinem Team, dem Bauamt Herrn Mündel mit Team sowie Herrn Bantel und Herrn Bogner mit den Mitarbeitern im Hauptamt.

Ganz besonders bedanke ich mich bei Herrn Bgm. Welsche für die gute Zusammenarbeit, sowie auch bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat.

Dem Haushalt und den Wirtschaftsplänen wird unserer Fraktion zustimmen

ich persönlich stimme ebenfalls, aber mit großem Vorbehalt aus den genannten Gründen, dem Haushaltplan zu.

Horst Siehl  
Fraktionsvorsitzender  
SPD/Freie Wähler  
im Rheinauer Gemeinderat